

Mersburger Correspondent.

Er scheint:
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
und Montag früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
75 Pfg. durch die Post.

N. 171.

Sonntag den 30. August.

1890.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

Mersburger Correspondent

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Einzelrate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

* Die Aufhebung des Sozialistengesetzes.

Je näher der erste October und damit der Termin, an welchem das Sozialistengesetz erlösen wird, heranrückt, desto eindringlicher erheben die Blätter, welche die Politik des Fürsten Bismarck noch immer verteidigen, ihre Stimmen, um, wenn möglich, noch im letzten Augenblick das Verschwinden zu verhindern. Die „Köln. Ztg.“, die „Münch. Allg. Ztg.“, die „Organwart“ und die „Hamb. Nachr.“ überleben einander in der Ausmalung des Zukünftigen, welcher sich ihrer Ueberzeugung nach am 1. October ergeben muß, und zwischen dem „alten“ und dem „neuen“ Kurse umherschwankt, mit den ihr eigenen Drahtsprüchen vernehmen. Am grauigsten malen die „Hamb. Nachr.“ heute die Folgen aus, die das Aufheben des Sozialistengesetzes mit sich bringen wird. Einen vollkommenen Anlaß bieten ihr dazu die gewiß sehr bedauerlichen Scenen, welche am Montag in Berlin, während Bebel sich und seine Freunde gegen die Angriffe der „Zungen“ vertheidigte, vor dem Gebäude, in welchem die Versammlung stattgefunden, sich abgespielt haben. „Bei der sozialdemokratischen Maffee“, meint das jetzige Leitorgan des früheren Kanzlers, „steht es seltsam, daß die Zurücknahme des Ausnahmegesetzes ein Zeichen der Schwäche des Staates ist, und daraus folgen sie naturgemäß, daß am 1. Oct. auf der ganzen Linie im Sturmschritt gegen die erschütterte Stellung der kapitalistischen Gesellschaft vorgegangen werden müsse. Nur die Furcht vor der Staatsgewalt, nicht die Scheu, es auf einen in seinen Folgen unübersehbaren Versuch zum Umsturz der bestehenden Rechtsordnung ankommen zu lassen, hält die Millionen in Schach, als deren Repräsentanten die Tausende anzusehen sind, die am Montag Abend im Berliner Friedrichshain durch Geyse gegen jeden „Compromiß mit der Bourgeoisie“ protestierten.“ In Hamburg scheint man viel genauer über den Charakter der einzelnen Scenen unterrichtet zu sein, als in Berlin, wo man sie denn doch etwas anders auffaßt; leider sind unparteiliche Augenzeugen nicht vorhanden gewesen. In einer nach Tausenden zählenden Ansammlung finden sich leicht eifrige scandalsüchtige Personen, ähnliche Scenen sind vor dem Sozialistengesetz und während der Herrschaft desselben vorgekommen. Es soll hier selbstverständlich nichts von dem, was vorgefallen, beschönigt werden, man soll aber auch nicht ausprechen, was man nicht beweisen kann. Und Beweise für ihre Auffassung können die „Hamburger Nachrichten“ nicht bringen. Für sie handelt es sich nur darum, einen Vorwand zu finden, um die Notwendigkeit einer Verlängerung des Gesetzes und seine Verschärfung durch eine Expatritirungsbesugnis darzutun. Derselben Blätter, die sonst immer das Wort des früheren Kanzlers: „Wir Deutschen fürchten Gott u. i.“ im Munde führen, beweisen durch ihr Verhalten gegenüber dem Sozialistengesetz nur, wie wenig sie im Grunde von diesem Wort halten. Was die Sozialdemokratie alles nach dem ersten October thun werden, ist zunächst ihre Sache. Bleiben sie mit der Betretung ihrer Ansichten innerhalb der Schranken der Gesetze, so wird man sie nicht hindern. Aufgabe der übrigen Parteien ist es, für die Ausbreitung ihrer Ansichten zu sorgen und das Volk von der Berechtigung der Lehren der Sozialdemokratie zu überzeugen. Wollen die Sozialdemokraten sich den für alle Bürger des Reichs gegebenen Gesetzen nicht fügen, so genügen diese vollständig, sie dazu

zu zwingen. Darüber ist heute die große Mehrheit des Volkes wohl nicht mehr im Zweifel, daß das Ausnahmegesetz die Sozialdemokratie, statt sie zurück zu drängen, gefördert hat. Auch die Regierung hat sich davon überzeugt, und deshalb beschlossen, den Versuch zu machen, ohne das Ausnahmegesetz auszukommen. Der Versuch wird und muß gelingen, denn es ist schlechterdings unmöglich, die Zustände, welche sich unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes entwickelt haben, zu conserviren.

Politische Uebersicht.

Ueber das Ergebnis der russischen Reise des Kaisers haben sich in den letzten Tagen die russischen Blätter in den widersprechendsten Ausführungen ergehen, denen von einem Theil der deutschen Presse eine unerbittliche Bedeutung beigelegt worden ist. Wir haben von diesen Besprechungen nur mit äußerster Beschränkung Kenntnis genommen und von vornherein als wahrscheinlich einziges, aber hinreichend befriedigendes Ergebnis den Austausch von Friedensversicherungen, also die Feststellung einer allgemeinen friedlichen Lage, bezeichnet. Diese Auffassung wird nunmehr durch eine der „Wogd. Ztg.“ aus Petersburg zugegangene Mittheilung „von unterrichteter Seite“ bestätigt, welche besagt, daß besondere Ergebnisse des Kaiserbesuchs nicht zu erwarten sind, daß nur Versicherungen über die friedliche Lage ausgetauscht wurden, Abmachungen aber nicht getroffen worden sind. Die politische Situation ist also ziemlich unverändert. Auch die französischen und englischen Zeitungen haben sich in ihrer Mehrzahl zu der gleichen Beurtheilung bequemt. Nur der Londoner „Daily Telegraph“ läßt sich aus Petersburg greifbare Ergebnisse melden, ohne damit aber irgendeine auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen zu können. Nach diesem Blatte sei schließlich auch von einem neuen Handelsvertrage zwischen Deutschland und Rußland die Rede gewesen. Diese Notiz ist vielleicht die einzige, welche einige Wahrscheinlichkeit für sich hat. Ein Petersburger Brief der Wiener „Polit. Correspondenz“ behauptet sogar, daß der Verkehr zwischen den beiden Souveränen, sowie zwischen der beiderseitigen Begleitung nicht von jener gehobeneren Stimmung und Regsamkeit getragen war, welche das Geschehen des deutschen Kaisers in Petersburg vor zwei Jahren begleitet haben. Die jetzige Begegnung habe einen ceremoniösen Anblick dargeboten, es lag auf ihr der Hauch des Kühl-Conventionalen. Indessen verdient dieser Stimmungsbild nicht sonderliche Beachtung, da er nur die Auffassung der extremen Kreise Rußlands wiedergibt. Nach dem „Hamb. Corr.“ hat die Reise nach einer anderen Richtung ein Ergebnis gehabt. Reichsfkanzler v. Caprivi und der russische Minister des Auswärtigen Giers sollen nach einer Petersburger Meldung des Blattes eine Anregung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten und Nihilisten vorbereitet haben.

Gegen die Juden plant die russische Regierung eine neue Ausnahmemassregel. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, soll in Zukunft der Aufenthalt in Petersburg und Moskau nur geprüften jüdischen Handwerkern gestattet werden. Alle in den beiden Residenzen anwesenden jüdischen Handwerker haben sich einer genauen Prüfung zu unterziehen. Anlaß zu der Maßregel giebt angeblich die Thatsache, daß zahlreiche Israeliten zuziehen, die zwar Handwerkerdiplome, aber gar keine oder nur ganz unbedeutende Kenntnisse ihres Berufes besitzen. Wer sein Handwerk nicht ausübt, wird aus beiden Städten ausgewiesen. Damit ist den russischen Polizeibehörden ein neues Mittel zu den brutalken Willkürakten an die Hand gegeben.

Die italienische Regierung geht in neuerer Zeit energischer gegen die irdentlichen Besitzungen vor. Das amliche Blatt veröffentlicht ein ministerielles Dekret vom 22. August, durch welches die Vereine und Gesellschaften, die den Titel Peter

Barsanti und Wilelm Oberdank führen, geschlossen werden. Die Sicherheitsbehörden haben in Folge dessen die Versammlungen der genannten Gesellschaften von Dienstag ab unterlag und deren Statuten, Mitgliederlisten und Papiere beschlagnahmt. In Anfluß daran hielt die Polizei am Dienstag Hausdurchsuchungen bei den Führern der Vereine und fand im Hause Dominik Mancini zwei gefüllte Bomben; Mancini wurde sofort verhaftet.

Die Unruhen an der türkisch-persischen Grenze, wegen welcher der Commandant der Gantzon von Erzerum, Kami Pascha, dorthin entsandt worden ist, sind von den Kurdenstämmen an beiden Seiten der Grenze hervorgerufen, die sich auf das bitterste beschieden. Um diese zur Ruhe zu bringen, wurden Kami Pascha ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie zur Verfügung gestellt, die auch bereits über Bozajed an die Grenze abmarschirt sind. Des Weiteren wurde aus Konstantinopel und zwar aus türkischer Quelle berichtet, daß ein Trupp Kurden das große, 500 Häuser zählende armenische Dorf Goy überfallen und ausgeplündert habe. Zum Schutze des betreffenden Bezirkes wie auch behufs Züchtigung der Kurden wurde auch dorthin schleunigst ein Bataillon Nizams dirigirt. Einem Telegramm aus Tiflis zufolge dauerten die Verfolgungen und Verschaffungen von Armeniern fort. Gerüchweise verläutet, die türkischen Reservisten in Armenien würden mobilisirt und bewaffnet werden.

In Centralamerika scheinen die Wirren definitiv ihr Ende erreicht zu haben. Während bisher stets nur aus Guatemala friedliche Nachrichten kamen, die dann sofort von Salvador aus bekräftigt wurden, wird nunmehr auch aus San Salvador gemeldet, General Gzeta habe das Friedensprotokoll mit Guatemala unterzeichnet. Es ist anzunehmen, daß er dies nur nach vorheriger Bewilligung seiner Bebingungen, also unter der Anerkennung seines Oberbefehls in Salvador, gethan hat.

Die Vereinigten Staaten von Brasilien haben nunmehr auch eine neue Verfassung erhalten, welche von der aus der Revolution hervorgegangenen vorläufigen Regierung mittels Decrets als Grundgesetz der neuen Föderalrepublik verkündet worden ist. Derselbe entspricht im Wesentlichen der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika und betont besonders stark die Autonomie der Einzelstaaten. Jeder Staat regiert sich nach seiner eigenen Verfassung und seinen eigenen Gesetzen, wofür diese nur in Einklang mit den republikanisch-demokratischen Prinzipien der Union stehen. Die gesetzgebende und die richterliche Gewalt werden streng getrennt und unabhängig von einander gestellt. Auch finanziell sind die Bundesstaaten auf sich angewiesen, nur das Zoll-, das Münz-, Maß- und Gewichtswesen, das Post- und Telegraphenwesen, Verträge mit auswärtigen Mächten, die Militär- und Marine-Angelegenheiten, das Recht, über Krieg und Frieden zu beschließen, den Belagerungszustand zu verhängen, ist der Bundesregierung überlassen.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Der Kaiser ist in der Nacht zum Donnerstag kurz vor 12 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Von der ursprünglich beabsichtigten Rückreise auf dem Seewege über Pillau nach Kiel wurde mit Rücksicht auf die andauernd schlechten Witterungsverhältnisse und die Abwicklung dringender Regierungsgeschäfte Abstand genommen. Gestern Vormittag erließ der Kaiser im Neuen Palais Regierungsangelegenheiten. Um 1 Uhr empfing er den Handelsminister Frhr. v. Berlepsch, der dann später zur Frühstückstafel geladen wurde. Wie jetzt feststeht, werden der Kaiser und die Kaiserin zur Flottenparade am 2. Sept. abends gegen 7 Uhr in Kiel eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, woselbst großer Empfang abgehalten werden wird. Seitens der Stadt Kiel wird ein festlicher Empfang vorbereitet und der

In dem unterzeichneten Verlage erschien
zur 20. Wiederkehr eines
rühmreichen Jahres!
Chronik des großen Krieges.
Von **J. Schmeyer.**
Preis eleg. Kartoniert: 60 Pf.
Generalschmiedhändler Graf Wolke, sowie
die Kriegsmiester sprechen sich in eigen-
ständigen Briefen sehr anerkennend über das
Büchlein aus.
Merseburg a/E.
Paul Steffenhagen's
Buchhandlung.

Tapeten!
Naturaltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern. Muster-
listen überallhin franco.
Gebrüder **Ziegler, Witten i. Westfalen.**

Beste Anstrichfarbe
für Fussböden.
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
— kein Spiritus-Lack —
Trocknet in 6—8 Stunden, deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an Halt-
barkeit und Eleganz jeden bisher
bekanntem Anstrich. Sie wird streich-
fertig geliefert und kann von Jedermann
selbst gestrichen werden.
Preis der Originalflasche M. 2,60.
Kontrollieren mit Gehrlich's sind verlässlich.

Wiederkauf für Merseburg und Umgegend bei
Oscar Leberl,
Progen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Männer-Turn-Verein.
Sedanfeier.
Zur Begehung des Papstentreichs am
Montag den 1. September er. tritt der
Verein abends 7 1/2 Uhr an der Wohnung des
Obmanns Herrn Schnurpeil — kleine
Küchenstraße — an.
Abmarsch den 2. September. Abtreten
nachmittags 2 Uhr an der Wohnung des Herrn
Obmanns.
In dem hiernach stattfindenden Festzuge
wird am Ständehause versammelt.
Der Vorstand.

Gaithof z. preussischen Adler.
Sonntag von nachmittags
3 Uhr ab
Stern- und
Schreibenschießen
mit Federbüchsen wozu
franklichst einladet
Eduard Lasse
NB. Für gute Speisen und Getränke ist
georgt.

Reipisch.
Sonntag den 31. August Kinderfest
und abends Tanzmusik, wozu freundlichst ein-
ladet
Karl Weber, Gaithof.
Die hiesigen Schweinebesitzer
werden gebeten, sich Sonntag den
31. Aug. nachmitt. 3 1/2 Uhr, in
der guten Dulle zu einer Ver-
sammlung behufs Gründung
eines Vereines für Schweinebesit-
zung gütigst einzufinden.
Mehrere Interessenten.

Leuna.
Sonntag den 31. August,
von nachmittags 3 Uhr ab
und abends,
Tanzmusik,
vollbesetztes Orchester.
Empfiehlt: ff. Bagels
und Lagerbier vom Fass, ff. Gose
vom Rittergut Döllitz, Kot-
marker Weißbier, Caffee, und
Dörstungen, kalte und warme
Selters.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Friedrich Grosse.

Knapendorf.
Sonntag den 31. d. M. Kinderfest, hierzu ladet
franklichst ein
Fr. Fritzsche.



Heute Sonnabend trifft wieder ein
frischer Transport bester und schwerster
Altenburger hochtragender und neu-
milchender Röhre mit den Kälbern bei mir zum Verkauf
Otto Heilmann.



20 Stück prima Weiermarscher
hochtragende sowie neu-
milchende Färsen
u. Kühe mit den Kälbern sind eingetroffen.
Von Montag den 1. Septbr. an stehen
30 Stück 1/2—3/4 jährige Ostfriesländer
Kälber bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen
zwischen
Havre - New York, Hamburg - Westindien.
Stettin - New York, Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore, Hamburg - Mexico.
Empfehle mein Lager aller Sorten Oesen, Feuer-
thüren, Schloffen, Kasse, Ofenschieber, Dien-
rohre etc. Transportable Herde zu Fabrikpfeisen.
Albert Bohrmann.



Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissensefels.** (Nr. 652.)

Josef Grütter's
Göttertrank,
ein aus den besten ostindischen Kräutern und
Wurzeln destillirt, hochfeiner
aromatischer Magenbitter
von vorzüglich sanitärer Wirkung und köstlichem
Geschmack, empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten als **magen-
wärmend** und **magenstärkend**, analytisch chemisch untersucht
und empfohlen von Dr. Hans Brackebusch, gerichtlich beidseitiger Che-
miker in Berlin.
Zu haben in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Literl. bei **Otto Zachow.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versich.-Bestand am 1. August 1890: 74500 Pers. mit 579 200 000 Mark
Bankfonds am 1. August 1890 rund 164 450 000
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn rund 24 210 000
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 6 187 366
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf
die letzten 5 Jahre: 38% der Jahres-Normalprämie; nach dem
neuen „gemischten“ System: 29% der Jahres-Normalprämie und
2,4% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Ver-
sicherten bis auf 125% der Normalprämie berechnete.
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlag-
prämien auch im Kriegsfall in Kraft.
Nähere Auskunft ertheilt und empfiehlt sich zur Aufnahme
Carl Rindfleisch, Merseburg, Hauptagent.

Tanzunterricht.
Den geehrten Damen und Herren von
Merseburg und Umgegend erlaube ich hiermit
ergebenst anzuzeigen, daß mein
Winter-Tanzunterrichts-Cursus
in den Räumen der „Reichskrone“
stattfindet.
Beginn des Tanzstunden: für Herren
am Freitag den 5. September, abends 8 Uhr,
für Damen am Dienstag den 9. September,
abends 8 Uhr.
Anmeldungen werden Altenburger Schul-
platz 2 entgegen genommen.
Hochachtungsvoll **A. Liebram.**

Gesang-Verein Humor
hält Sonntag den 31. August, abends 8
Uhr, in Thüringer Hofe seine Abendunter-
haltung und Lützgen ab, wozu wir unsere
Freunde, welche mit einer Einladung versehen
sind, hierdurch ergebenst einladen.
Der Vorstand.
Atzendorf.
Zum diesjährigen Kinderfest und zur
Sedanfeier, sowie abends zum Ball
(ohne Entrée) ladet freundlichst ein
F. Köbel.
NB. Für gute Speisen, ff. Bier und
Wöllinger Gose habe ich bestens georgt.

**Bürger-Scheiben-
Schützen-Gilde.**
Sonntag und Montag, von nachmit-
tags 3 1/2 Uhr ab,
Entenschiessen.
Die Einlage beträgt pro Nr. 1 Mart.
Freunde und Gönner der Schießsache ladet
hierzu ein **das Directorium.**
NB. Dienstag (Sedan) nach dem Festzuge
zu Ehren des Tages Festschietzen nebst ge-
müthlichem Besammenten in unserer Ver-
einslocale (Bürgergarten) . F. D.

Gesang-Verein „Iris“
hält Sonntag den 31. August 1890, abends
7 1/2 Uhr, in den Räumen der Kaiser Wil-
helms-Halle seine Abendunterhaltung unter
Mitwirkung des beliebten Damen-Quintetts,
nebst darauffolgendem Lützgen ab. Freunde
und Gönner des Vereines werden hierdurch
eingeladen.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
(I. Compagnie.)
Sedanfest.
Montag den 1. September, abends 7 1/2
Uhr, Fackelzug.
Dienstag den 2. September, nachmittags
8 1/2 Uhr, Kirchgang und Festzug.
Antritt für beide Tage an der Wohnung
des Hauptmanns Schnurpeil, kleine Küchen-
straße 6. **Das Commando.**

Freiwillige Feuerwehr.
II. (Pionier) Compagnie.
Abtreten zum Fackelzug am 1. September
abends 7 1/2 Uhr, an der Beobachtungstisch
Strasser. **Das Commando.**

Merseburger Landwehrverein.
Am Vorabend des Sedantages, also Mont-
tag den 1. September er., treten die Kamer-
aden behufs Theilnahme am Festzuge abends
7 1/8 Uhr auf dem Tomblaque an.
Das Abtreten zum Festzuge wird nicht
zu dem sich daranschließenden Zuge nach dem
Kriegerdenkmale am 2. September erfolgt
nachmittags 2 Uhr vor der Wohnung des
Herrn Director's (Halle'sche Straße).
Unmittelbar nach dem Festzuge am 2. Sep-
tember ist ein gemütliches Besammenten bei
den Kameraden im „Thüringer Hofe“ geplant.
Rühtliches Ergehen in den festgesetzten
Zeitpunkten, sowie zahlreichste Theilnahme an
den Festlichkeiten zur Feier der 20jährigen
Wiederkehr des Tages von Sedan wird bei
sämtlichen Kameraden vorausgesetzt.
Das Commando führt Herr Kamerad
Brechtel. **Das Directorium.**

Der dramatische Club
„Minerva“
hält zur Feier des Sedantages am Dienstag
den 2. September 1890, abends 8 Uhr,
in den Räumen der

Kaiser Wilhelms-Halle
ein Vergnügen,
bestehend in Theater und Lützgen, ab.
Das Theater wird von den Mitgliedern des
Königlichen Schauspielhauses zu Bad Naußschütz
ausgeführt. Zur Aufführung kommt:

O diese Weiber.
Auffspiel in 1 Akt von Werner.
Einer muss heirathen.
Auffspiel in 1 Akt von ***.
Tyroler Leben.
Abentheure mit Selang in 1 Akt v. Herrmann.

Das Schwert des Damocles.
Auffspiel in 1 Akt von Dandis.
Diesen unsern Eingeladenen hiermit zur
Kenntniß, auch sind noch Einladungsarten in
der Kaiserhalle zu haben.
Entrée a Person 25 Pf.
Der Vorstand.

Irene.
Behufs Theilnahme an der diesjährigen
Sedanfeier wollen die Herren Mitglieder sich
verbindlich am
a. **Sonnabend** den 30. August, abends
8 Uhr, im **Abholz** zur Hauptprobe der
Gesang-Vereine,
b. **Montag** den 1. September, abends
7 1/2 Uhr, am Ständehause (Ausgang der
Schreiberstraße) zum Zuge nach dem Den-
kmale an der Nausschütz Straße,
c. **Dienstag** den 2. September, nachmit-
tags 2 Uhr, in Vereinslocale (Abholz)
zum Kirchgang) und nach beendigtem
Gottesdienst am Ständehause „zum Fest-
zuge nach dem Kriegerdenkmale am Göt-
terdäcker“ einfinden bezw. sammeln.
Um rege Theilnahme wird ersucht.
Merseburg, den 28. August 1890.
Der Vorstand.

Dauer's Restauration.
Morgen Sonntag
Enten- u. Fährchen-Ausflug.



VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall vorrätig.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft
nach meinem Hause

Entenplan Nr. 3

und mache einem verehrten Publikum gleichzeitig die Mitteilung, das ich bei dieser Gelegenheit mein Etablissement in allen seinen Theilen bedeutend vergrößert und durch viele neu eingeführte Artikel vermehrt habe.
Die Eröffnung meines neuen Verkauf-Locals läßt mich eine weitere Vermehrung meines Waaren-Umfanges erhoffen und will ich mit Rücksicht hierauf mich mit einem noch geringeren Nutzen als früher begnügen. Siedurch und durch rechtzeitige bedeutende Abschlässe bei den größten Fabrikanten des In- und Auslands bin ich in der Lage, trotz der Preissteigerung für Garne und Rohstoffe **alle Waaren-Gattungen zu den denkbar billigsten Preisen** abgeben zu können.

Ich halte mich bei eintretendem Bedarf angelegentlich empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll und ergebent

Otto Dobkowitz,
nur Entenplan Nr. 3.

An die große Zahl der Lungen- und Brust- u. Halskranken, denen

Sir Dashi durch die Erkrankungen der Luftwege verhilft wird. Wer an Schwindsucht (Ansehnung), Asthma (Athenoth), Lufttröhrencatarrh, Spitznasenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfsentzündung etc. etc. leidet, verlange und besitze sich den Brusttheil (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochure desselbst gratis und franco. (1)

Den Empfang neuer

Regenmäntel

zur bevorstehenden Herbst-Saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Adolf Schäfer.

Am Thüringer Hofe in Merseburg.

Liliputaner-Theater.

Die kleinsten Menschen der Welt von grösster musikalischer Virtuosität
Saison Unterzeichnet beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie Sonntag, Montag, Dienstag in ihrem eigenen eleganten **Concert und Vorstellung**



geben werden. Die Liliputaner-Geschwister (3 Damen und 3 Herren im Alter von 24-43 Jahren) werden unter der Wirkung des Freilein Behrendt aus Magdeburg, 16 Jahre alt und nur 70 Cm. hoch, aufgeführt. Es ist uns durch die Güte gelungen, Fäulnis Behrendt zu engagiren und hier zum ersten Male zur Schau zu stellen. Es ist die größte Persönlichkeit, die je in Deutschland gezeigt wurde.

Die Geschwister produciren sich als Virtuosen auf Streich- und Schlag-Instr. Violine, Gitarre, sowie als Gesangs-Komiker, Duettisten, Jongleure, Augelläufer u. c.

Sonntag Eröffnungs-Vorstellung.

Anfang der Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und abends 8 Uhr.

Ausfahrt der Liliputaner nachmittags von 1-3 Uhr mit ihrem Liliputangereschnir.

Entrée: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Geschwister Künzel.

Das kirchliche Volksfest des Neumarkts
Hospitalthausen (Amtshäuser Nr. 3)

am nächsten Sonntag den 31. August, nachmittags 1/2 4 Uhr, gefeiert werden. Anspreden von den Herren Director Claß, Pastor Dr. Schmidt, Volkereicher Lopez und Pastor Lenzert. Gefänge vom Kirchlichen Männergesangsverein des Neumarkts. Alle Freunde des Evangeliums und der evangel. Kirche werden zu dieser Feier freundlich eingeladen.
Der Vorstand.
Lenzert.

Sedaufeier.

Hauptprobe der Gesangsvereine: Sonntag den 30. August, abends 8 Uhr, im Tivoli.
Ausgewähltelieder: 1) „Himnus in die Ferne“ v. Methiesel. 2) „In Straßburg auf der Schanz“ v. Eichler. 3) „Stich“ ich in finstern Mitternacht.“
Ich bitte, die deutschen Uebersetzer mitzubringen.
Schumann.

Einige junge Mädchen von ansehnlich, welche bei Winter zur weiteren Ausbildung und Besuch der Tanzschule in Merseburg verbringten wollen, finden freundl. Aufnahme gegen mäßige Caschädigung. Näheres bei Herrn Heber, Markt Nr. 17.

Weidig's



Schulmarke

Tokayer Ausbruch 1881er	Per 1/2 Fl.	1,15.
Tokayer		2,40.
Tokayer		3,--.
Menescher		2,--.
Carlowitzer		1,80.
Ruster		1,80.

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hof-Rath Prof. Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schätzbarsten Personen empfohlen.

Weinverkauf in Merseburg bei Otto Zachow.

Gotthardt's Pianoforte-Handlung

empfehlen seine

preisgekrönten Pianinos,

nur gut founirte Instrumente, keine Imitation, nach neuester Construction, sowie solidester Bauart und reichster Tonfülle, zum Preise von **Mt. 480 bis Mt. 800.**

Reparaturen und Stimmungen, sowie Aufspoliren der Instrumente wird prompt ausgeführt.

Gebrauchte Instrumente werden in Kauf angenommen, auch stehen solche zum Verkauf.

Teilzahlungen gern gestattet.

Hermann Rösch, Instrumentenmacher.

Funkenburg.

1-3 Lohnkollner werden

Sedaufeier noch gebraucht.

Ein tüchtiger halber Schlosser, der Schneiden erlernen ist, wird zur Hebung eines Dampfmasines gesucht.

Wagner & Witten.

Jum 1. October suche ein fleißiges, zu jungen Mädchen.

Fr. Minna Voigt, Karlsruher Str.

Junge Mädchen, welche Lust haben die Bekanntschaft gründlich zu erlernen, lassen sich noch melden. Anna Gummert, Gotthardtsstraße 21.

Mädchen für Stadt und Land, sowie ansehnlich, Aechte und Hoffnungen f. lösen und später werden gesucht und nachgewiesen.

Fr. Gummert, Gotthardtsstraße 21.

Zischlergesellschaft

O. Scholz, Gotthardtsstraße Nr. 21.

Es wird Jemand gesucht, der wöchentlich einmal pünktlich die Straße kehrt.

Oberburgstrasse 10.

Einige junge Mädchen,

welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich annehmen werden

Johannistrasse 17.

Hierzu eine Beilage.

Ueber den Nutzen des Zwischenhandels für die Fleischversorgung

erschließt die „Deutsche Fleischzeitung“ dem Minister v. Bötticher eine gute Lesson. Bekanntlich hatte der Minister beim Empfang einer Deputation des deutschen Fleischerverbandes die Ansicht ausgesprochen, daß an den hohen Preisen, welche die Fleischer zahlen, der Zwischenhandel schuld sei. Wenn der Fleischer direct vom Producenten kaufen würde, würde der Fleischer billiger kaufen. Wenn das richtig wäre, so schreibt die „Deutsche Fleischzeitung“, wozu dann überhaupt Viehmärkte? Dem Publikum in allen größeren Städten genügt es aber nicht mehr, nur eben ein Stück Fleisch zu kaufen, sondern der verfeinerte Geschmack stellt verschiedene ganz besondere Ansprüche, denen der Fleischer genügen muß. Es genügt nicht nur, das ein Wurftabrakant die nöthige Anzahl Schweine in seinen Besitz bringt, er muß auch in allererster Linie auf die Qualität der Thiere sehen. Eine Woche werden besonders fette, in anderer Woche mehr magere Thiere gebraucht; an diese mageren und fetten Thiere werden nun auf Jortheit des Fleisches, Festigkeit des Fettes wiederum besondere Ansprüche gestellt, je nach Bedürfnis des Geschäftes, und da man Schlachtereien nicht nach Probe kaufen und erst davon ein Muster ohne Werth erhalten kann, so müßte sich denn der Fleischer aufmachen und umherreisen, nicht nur in der eigenen Provinz, sondern auch in den Nachbarprovinzen, um seinen Bedarf zu decken. Da müßte der Fleischer so gut reisen, welcher 5—10 Schweine pro Woche braucht, wie derjenige, welcher 20 und 30 braucht. Diese Kosten, dazu die Kosten, welche die Einzelhandelt von sich bringt, und die theuren Kosten von vierel und halben Wagen im Eisenbahndirb, gegenüber den geringen Kosten, die ein Viehhändler, welcher eine größere Zahl von Thieren verlädet, hat, fallen schwer ins Gewicht. Wenn der Fleischer nicht zum Landwirth kommen könne, warum komme denn der Landwirth nicht auf den öffentlichen Märkten zum Fleischer? Einfach deshalb, weil es ihm an Personennenniß fehlt, um die Kreditfähigkeit der einzelnen Käufer zu beurtheilen. Diese Kreditfähigkeit zu beurtheilen, vermöge nur der Viehcommissionshändler. Der Landwirth, welcher nur 2 Kühe, einige Schweine und der ganz kleine Wirth oder Tagelöhner, welcher 1 Kuh, 1 Schwein zu verkaufen hat, soll der es auch selbst zu Markte bringen? In der nahestadt ist vielleicht kein Bedarf, er erzielt nur einen sehr schlechten Preis, aber in der entferntesten größeren Stadt ist Bedarf, soll er es selbst hinführen? Die Spefen würden unverhältnißmäßig sein. Der Viehcommissionshändler muß auch das Interesse des Verkäufers wahrnehmen, wenn bei der Fleischschau das Thier verworfen wird. Der Zwischenhandel führt dem Fleischer bessere, ausgefeiltere und billigere Waare zu, als der Fleischer solche direct beim Producenten aufsuchen könnte. Die Wochenspefen eines Viehhändlers ergeben die Spefen von vielleicht 5 Fleischern, wenn diese selbst reisen sollten, wodurch natürlich die Thiere nicht theurer, sondern billiger werden. Der Zwischenhandel legt den Producenten in die Lage, sein Vieh unter Benutzung günstiger Conjunctionen besser zu verwerthen zu können, als der Producent dies jemals direkt könnte. Der Zwischenhandel vertheuert nicht das Schlachtwiech, sondern der Zwischenhandel verbilligt das Schlachtwiech, erleichtert den Verkehr, berücksichtigt die Bedürfnisse der einzelnen Gegenden und Städte und lenkt demgemäß die Zucht und Mastung aller Viehhaltungen in die richtig geeigneten Bahnen. Wenn Minister v. Bötticher erwähnt hatte, daß in den Provinzen die Landwirthe nur kleine Preise für Hammel erzielen könnten, während in Berlin Hammelfleisch doch im Preise theer, so sei die Ursache gern zugegeben. Dieselbe beweist aber nichts, oder nur, daß die Landwirthe dort zu denen gehören, welche der Meinung sind, Hammelfleisch ist eben Hammelfleisch. In Berlin ist man kein fettes Hammelfleisch; die arme Frau, welche ½ Pfund Hammelfleisch kauft, fordert: aber ja mager. — Es sind in Berlin nur junge fleischgemackete Lämmer — Jährlinge — zu verwerthen, da kann in Berlin das Pfund Hammelfleisch 80 Pf. kosten, und für die besagten Hammel in den Provinzen wird nur 40 Pf. pro Pfund geboten; wenn der Besizer dieselben nach Berlin bringen wollte, würde er dafür einen Preis erzielen, welcher ihn veranlaßt, von einem Ring zu fabeln, welcher es unmöglich mache, daß ein Producent direct verkaufen könne. Er versteht eben die Ansprüche nicht, welche die Großstadt stellt; man will hier keine Thiere, welche vielleicht den Besizer bereits in die Lage gesetzt haben, schon seit 5 bis 6 Jahren Woll zu verkaufen. Gerade bei den Hammeln tritt die Nothwendigkeit des Zwischenhandels am deutlichsten hervor. Es fällt keinem Outbesitzer ein, aus seiner Herde etwa 5, 10 oder 15 Stück heraus zu verkaufen; es ist schon eine bedeutende

Schlachtereie, welche wöchentlich 5 Hammel braucht. Soll nun ein Fleischer auf 10 bis 20 Wochen Hammel auf Lager kaufen? Denn weniger wie 50 bis 60, auch 100 Hammel werden in keiner größeren Schlachtereie verkauft. Die Pfuscher unter den Landwirthten, denen Dohs — Dohs, Schwein — Schwein ist, das sind diejenigen, welche über niedrige Preise klagen, welche den Zwischenhandel beschuldigen, welche vor allen Dingen den Markt mit unzureichend Vieh überfluteten, zum Schaden der realen Viehzucht, diejenigen, welche ohne Kenntniß, ohne Berechnung, unter größter Selbstüberschätzung gelegentlich Vieh nach irgend einem größeren Viehmarkt senden und dann klagen über einen „Ring“, welcher ihnen nicht gestattet, für ihre Knochengrüße ohne Fleisch die Preise zu erzielen, welche Primawaare wirklich erzielt, welche in allen landwirthschaftlichen Zeitungen über unrichtige Preisnotierungen jetern und der Ansicht sind, nur Primawaare zu haben.

Vollwirthschaftlichkeit.

Der Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, welcher z. B. in Freiburg im Breisgau tagt, hielt am Dienstag seine erste Hauptversammlung ab. Diefelbe wurde von Planig-Altenau eröffnet. Namens der Stadt wurde die Versammlung von dem Stadtdirector und Oberbürgermeister begrüßt. Aus allen Theilen Deutschlands sind Theilnehmer, etwa 300 an der Zahl, anwesend.

Für die Zulassung der Einfuhr österreichisch-ungarischer Schmalzschweine aus Neudruck nach Berlin hat der dortige Magistrat neuerlich nochmals bei dem Reichstanzler petitionirt. Es wird um die Einräumung derselben Vergünstigungen bei der Einfuhr gebeten, welche den österreichischen Grenzpreisen gewährt sind. Wegen Nichtzulassung amerikanischer Fleischschmalz empfahl im Senat der Vereinigten Staaten Senator Davis (Minnesota) am Mittwoch bei der Debatte über die amerikanische Tarifvorlage, gegen Frankreich, England und Deutschland Repressalien in Anwendung zu bringen. Diese Maßregel zeigt aufs Neue, wie dringend im Interesse des deutschen Handels die endliche Abhandlung von der Sperre gegen Amerika gefordert werden muß.

Ueber übertriebenen ungebührlichen Gewinn des Zwischenhandels zu klagen, schreibt Abg. v. Wirbach in der „Konserwativen Correspondenz“, hat man keinen Grund mehr, seit die Form der genossenschaftlichen Vereinigung mit beschränkter Haftung rechtlich angenommen ist. Wo ungebührliche Gewinne in der That vorkommen, bietet solche Genossenschaft ein bequemes Mittel der Abhilfe. — Aus dem langen Briefel entnehmen wir, daß die Viehhände durch Verkauf stark gelichtet und verringert seien, um wenigstens einen Theil des Defizits der Getreibernte zu decken, zum Theil auch, weil das Futter zur Ernährung vollständig fehlte; daher der augenblickliche, binnen Kurzem durch Zukunft sicher wieder beglichene Mangel an Fleischvieh. — Warum aber konnte das Defizit der Getreibernte und des fehlenden Futters nicht anderweitig beschafft werden? Weil auch die Futterpreise durch die Vertheuerung der Einfuhr künstlich gesteigert worden sind.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 27. August. Raun ist die Hühnerjagd eröffnet, so ist auch schon ein Jagdsunfall zu verzeichnen. Eine Anzahl Herren jagten im Felde dicht bei Löbenjün und drangen im Jagdeifer so nahe an demohnte Gehöfte heran, daß äußerste Vorsicht geboten erschien. Diese schien außer Acht gelassen worden zu sein, denn eine Anzahl Schrotförner eines von einem der Jäger abgegebenen Schusses drangen einem in der Nähe befindlichen Knaben in den Kopf und verletzten ein Auge so hart, daß die Ueberführung in die hiesige königl. Augenklinik erfolgen mußte. Für den betr. Schützen dürfte die Sache noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

R. Halle a. S., 28. August. Polizei-Verordnung. Da in letzter Zeit die Brankhaltung von Feuerwerk in benannten Garten-Localen, welche im Innern der Stadt belagert sind, zu vielfachen und gerechtfertigten Klagen und Beschwerden Veranlassung gegeben haben, so wird im Interesse der Bürgererschaft das Abbrennen von Feuerwerk, mit welchem irgend ein erhebliches Geräusch verbunden ist, in den im Innern der Stadt belagerten Localen von jetzt ab nicht mehr gestattet. — In unserer Stadt ist als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt die Summe von 4540 Mk. eingekommen und an das Comite abgehandelt worden.

Am 26. d. ist die gräflich Stolberg-Wer-

nigerode'sche Steinkohlengrube bei Sulz hahn im Südharz von einem starken Wasserbruch heimgegriffen worden. Genaueres ist noch nicht bekannt. Glücklicherweise soll von der Belagschaft niemand zu Schaden gekommen sein.

In Apolda stürzte am Donnerstag ein neuergerichtetes Haus unter großem Krach zusammen. Zum Glück befanden sich zur Zeit keine Leute auf dem Bau, so daß, wie die S.-Ztg. meldet, niemand zu Schaden kam.

Die Stadtverordneten zu Raumburg wählen den Regierungsbaumeister Moritz Schumann in Pfersleben zum Stadtbaurath.

Vom Begründungstages des zur Zeit in Koblenz versammelten deutschen Katholikentages berichtet die „Rhein.-Westf. Ztg.“ u. a. folgendes: Pastor Schulz aus Weiffenfels bringt Gräße aus Merseburg. Im Bezirke Gisleben, wo früher keine katholische Seele zu finden gewesen, leben jetzt 9000 Katholiken. Die herrlichen Dome, welche sich in der Saale spiegeln, seien zwar protestantische Dome, sie würden es aber nicht bleiben. (1) Einfeilweilen habe man neben die stolzen Kathedralen kleine katholische Kirchen gestiftet. Wittenberg, weiter sage er nichts — aber in Wittenberg seien jetzt auch Katholiken. Redner bittet um Gebet und Unterstützung für die Diaspora im Sachsenlande.

Die Ausichten auf eine gute Weinernte im Saal- und Uspittthal sind nach einem Bericht der S.-Ztg. aus Köfen leider sehr getrübt worden. Die Stöcke sind von einer starken Robe befallen, so daß die Entwicklung der Trauben, welche der August „lochen“ muß, sehr gehemmt ist. Die Blätter fallen ab und es müßte der September noch Wunder thun, wenn der überreiche Anhang überhaupt noch zur Reife gelangen sollte.

Das Städtchen Eckartsberga ist in Aufregung über die Schandthat eines Strolches, der am Mittwoch Nachmittag im Forst eine 60jährige Frau von dort überfiel und, da auf ihren Hilferuf zwei Männer herbeikamen, durch einen Messerstich verwundete. Leider ist es nicht gelungen, des Subjects habhaft zu werden.

Bergigste aufgefunden wurde am Montag der in den zwanziger Jahren lebende Apothekenbesizer Jengsch in Limbach. Vor Kurzem erst dahin übergesiedelt, war er im Begriff, am 1. September d. J. seine Hochzeit zu feiern. Die Veranlassung zu diesem Schritte ist noch unauferklärt.

Die königl. Regierung zu Merseburg theilt mit, daß in ihrem Bezirk 22 Lehrerstellen und die Rectorstelle zu Raumburg zu besetzen seien. Hierbei sind etwa neu zu errichtende Lehrerstellen nicht eingerechnet.

Die „Sächsische Arbeiterzeitung“, welche bisher oppositionell gegen die sozialistische Parteileitung aufgetreten ist, geht nunmehr in den Parteibefiz über und soll von dem Abg. Wurm redigirt werden.

In Dresden wurden zwei Droschkentuschern, die 30 bezw. 25 Jahre ununterbrochen in Diensten des Gully'schen Fuhrgeschäfts gestanden, vom Ministerium verleiheue Auszeichnungen, eine silberne Medaille „für Treue in der Arbeit“, bezw. Verlobungsbenedict durch die königl. Polizeidirection überreicht.

Die Infuena greift in Rudolstadt immer mehr um sich, es kommen täglich neue Erkrankungsfälle zu ärztlicher Kenntniß. Dasselbe wird von Arnstadt gemeldet.

Die vom Verein für Verwerthung landwirthschaftlicher Producte in Magdeburg am 22. Febr. d. J. errichtete Genossenschaftsschlachtereie hat vorläufig ihren Betrieb eingestellt. Wie es heißt, haben die Genossenschafter nicht das für die Schlachtereie notwendige Vieh liefern können. Eine zu Anfang nächsten Monats einberufene Generalversammlung der Genossenschaft wird endgültig über das weitere Schicksal derselben entscheiden.

In Oberweiffach in Thüringen zog sich ein Mann beim Kegelspiel eine Darmverletzung zu, an der er schon wenige Stunden später starb.

In Magdeburg wurde am Dienstag Nachmittag im Jüderbusch die Leiche eines 25—30jährigen Mädchens gefunden, die im Genick eine tödtliche Schusswunde aufwies. Ein Mensch, der sich in jener Gegend umhergetrieben hatte, war der Polizei wegen seines verdächtigen Wesens aufgefallen und wurde ermittelt. Beim Verhör legte er schließlich ein Bekenntniß ab. Danach war Regine Fischer seine Geklebte gewesen. Sie hatte ihn vor einiger Zeit verlassen und die Abfertigung, einen Soldaten, der bemächigt entlassen werden sollte, zu heirathen. Seit Wochen habe er, August Ungauz, die Abfertigung gebabt, die Fischer umzubringen, falls sie nicht von ihrem Heirathspannen ablässe. Am Dienstag sei er mit ihr zusammengetroffen; sie habe erklärt, an ihren



Anzeigen.

Das diese Zeit Adrethmal die Reaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Freiwilliger Verkauf. Der im Grundbuche von Meuselau, Blatt 3 B. A. verzeichnete Ackerplan 62 a von 1,2870 T.

Grummet-Verpachtung. Die Grummetmung von ca. 65 Morgen Ritzgutswiesen soll Mittwoch den 9. September cr., vormittags 9 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Mittwoch Westmar, den 28. August 1890. (Kl. 22892.) Ich eig. gezeichnetes Glycerin-Mediument, 1 ungf. gezeichnetes Zimmer mit Gasofen, 1 besgl. Väterzimmer, dazu gehörig, 1 Küchen- und Speisekammer-Einrichtung.

Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langer schweren Leiden meine liebe Frau, Louise Hohmann geb. Günther.

Bekanntmachung. In nächster Zeit wird eine neue Ausgabe der Portofolte für Postsendungen erscheinen.

Bekanntmachung. Die Büreaus und Kassen der hiesigen Verwaltung bleiben am Schenitag geschlossen, nur das Standesamt ist von 11-12 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung. Die Büreaus und Kassen der hiesigen Verwaltung bleiben am Schenitag geschlossen, nur das Standesamt ist von 11-12 Uhr geöffnet.

Programm für die diesjährige Sedanfeier. 1) Am 1. September, abends 6 Uhr, Glockengeläut, Abends 7 1/2 Uhr Festgottesdienst im Klosterhof vom Ständehaus nach dem Platz...

Zwangsvorsteigerung. Montag den 1. September cr., vormittags 8 Uhr, versteigere ich im Vugday'schen Gasthof zu Waldendorf: 1 Kleiderschrank u. fast neu.

3 Wohnhäuser n. 3 Baustellen. In der verlag. Annenstraße, sind sofort preiswerth zu verkaufen durch Carl Rindfleisch, Merseburg, Burastraße 13.

Ein Hof- oder Zugbuhd ist zu verkaufen. 34 ertragen bei R. Stritzke, Brettestraße Nr. 10.

Ein Paar gute schwere Arbeitspferde und 2 Kastenwagen, alles in gutem Zustande, wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig zu verkaufen in Weissensefeld a. S., Lannenderferweg 1.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

1 grosser Keller zu vermieten kleine Cixstr. 13. Etage und Kammer in Isoritz an einzelne Leute zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen. Genüßes Berg, En Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October zu beziehen. Karstr. 3.

Ausverkauf. Während des Ausverkaufs gebe sämtliche noch vorhandene reinwoll. Kleiderstoffe, schwarze Gage, Stature, Schürzen und Jupontstoffe, fertige Damen- und Kinderhüllen in allen Größen, Baumwoll. Strümpfe und besgl. Garne u. f. w. um möglichst schnell damit zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise ab!

Flüssigen Leim für Comptoir und Haushaltungen, zum Kleben von Glas, Porzellan, Holz, Papier, Pappe etc., in Flaschen à 50 u. 30 Pf. empf. Carl Herfurth, Breitestraße.

Leinen- u. Gummiwäsche in nur guter Qualität empfiehlt billig A. Prall, Burgstraße.

Mähmaschinen werden schnell und gut reparirt bei L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Zur Damen-Schneiderei empfiehlt sich A. Erbarth, Leichstraße Nr. 6.

Vaseline-Cold-Cream-Seife, mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei Apotheker F. Curze und in der Filiale in Böslitz.

Lanolin-Schwefelmilchseife. Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife fiberrauschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, als Mitesser, Blühchen, Höge des Gesichts, Hautschäle etc., und nicht der Haut einen Schaden, bewundernswürdigen Feint. Vorräthig à Packet 50 Pf. bei Apotheker Curze.

Kräftigen Mittagstisch empfiehlt F. Eiler, Burgstr. 2, Hinterhaus.

Ganze Nachlasse getragener Kleidungsküde, Strick- u. Betten, Wädel, Wäse u. dgl. mehr lauft billig S. Apft, Oelgrube 7.

Polster-Wöbel werden elegant und dauerhaft angefertigt und reparirt bei S. Kotte, Annenstr. 7, part.

Echte Hamburger Lederhosen Kleinen Ritterstraße 13. Max Plaut, Lederhandlung.

Anno's Grünertract. Anno's brasilian. Tapioca. Anno's Tapioca mit Julienne. Anno's Nieselmilch und Anno's Gerstenkieseln. Mehl (auch für Kindermaimung und Suppen).

Anno's petrolierte Schneidebohnen, präparirte Kartoffeln in Gries oder Gehehen und fette Gemise. Anno's Suppentafel à Stück 20 Pf. Sammelte Suppenentlagen, in 1 Pfd. und 1/2 Pfd.-Paquet verpackt, sind äußerst schmackhaft, leicht verdaulich und rasch zubereitet und eignen sich nicht nur für den Familiengebrauch, für Restaurants und Hotels, sondern auch ihrer leichten Verdaulichkeit halber für Regenten- und Beconvalescenten.

Su einer Nacht wird das Wunder vollbracht! Alle Krankheiten der Haut, als: Flechten, Sommerbräun, Ausfällige Leber, die überbleibenden Schwitz, befristet sofort die Carbol-Theer-Schwefel-Soole (1 Stück 50 Pfg.) von Leonhardt & Krüger, Dresden. In Merseburg zu haben bei W. H. Kieselich.

Dankfagung. Seit langer Zeit litt ich an den heftigsten Magen-schmerzen. Wenn ich etwas aß, murrte ich mich sofort übergeben, der Magen behielt nichts bei sich und ich mangelte von Tag zu Tag mehr ab. Ich hatte zuletzt kaum noch so viel Kraft, um vom Stuhl aufzustehen. Während der 3 Jahre dauernden Krankheit habe ich 7 verschiedene Mergte um Nachspr. probirt, aber keine konnte mir helfen, weshalb ich mich zuletzt bereit auf den hombodischen Arzt Herrn Dr. med. H. Hope in Bremen wandte. Raum hatte ich die überflüssigen Argumete einiger Tage eingenommen, als sich mein Befinden gulebend besseerte und war ich nach 6 Wochen vollständig geheilt, so daß ich jetzt mein Geschäft schon wieder befragen kann. Herrn Dr. med. H. Hope hierdurch meinen herzlichsten Dank. Wilhelm Kieselich, Buchhändler Kienemann, Buchh.

Germanische Fisch-Groß-Handlung. Prima Seehecht. Neue Sendungen: Dillfleisch, ger. Schellfisch, Kalc, Cypriden, F. Stindern, Lachshering, ff. max. Keringe, Brabantische Sardellen. W. Kräbmer.

Pa. Wagenfett in 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Str. Fassern, sowie auch ausgewogen.

Maschinen-Oel, Leinol-Firnis, Leinol, Fischthran, Pech, verschiedene Sorten, empfiehlt H. Hight

Otto Dauer, Neumarkt Nr. 61. Freitag und Sonnabend werden von jetzt ab wieder viertel, halbe und ganze Säme frischgeschlachtet abgegeben.

A. Grundow, Sand 14. Gerstenstroh (Hegeldmehl) hat zu verkaufen E. Sachsse, Weissenfelder Strasse 10.

Berlegten Stroh. S. Kase Nachf. (Hof. D. Riemann).

Specialitäten von nur feinsten gebrannten Caffeos, Mischung Nr. 1 à Pfd. Mt. 2,00, Mischung Nr. 2 à " " 1,80, ff. Perlcaffee à " " 1,80, Mischung Nr. 3 à " " 1,60, Harzlabad. Caffeegewürz pr. Cart. 50 Pf., Feigencaffee Weber's 5-Pf.-Caffee, " " 25 "

Heinr. Schultze jun. Schöne gute Äpfel sind täglich zu haben bei Heinrich Müller, Windberg 8.

Trödelgeschäst Delgrube 7 empfiehlt sein großes Lager neuer und gebrauchter Winterüberzieher, neue Langfischein, Arbeiterhüte, Knabenhüte, sowie alle Sorten Schuhwaren, Goldschmied, Handläufer und Messerarbeiten.

H. Apelt, Delgrube 7. Sonntag den 31. August, von nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr ab, Tanzmusik. D. Brandl.

Merseburger Correspondent.

Merseburger

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Deigrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pf. durch den Hebräeträger. — 1 Mark
35 Pf. durch die Post.

N. 171.

Sonntag den 30. August.

1890.

Für den Monat September werden Abonnements
auf den
Merseburger Correspondent
zum Preise von 40 resp. 32 Pf. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen
genommen.
Tarifrate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweitensprechendste Verbreitung.

* * Die Aufhebung des Sozialisten- gesetzes.

Je näher der erste October und damit der Termin, an welchem das Sozialistengesetz erlöschen wird, heranrückt, desto eindringlicher erheben die Blätter, welche die Politik des Fürsten Bismarck noch immer vertheidigen, ihre Stimmen, um, wenn möglich, noch im letzten Augenblick das Verschwinden zu verhindern. Die „Köln. Ztg.“, die „Münch. Allg. Ztg.“, die „Eugenwart“ und die „Hamb. Nachr.“ überarbeiten einander in der Ausmalung des Zukünftigen, welcher sich ihrer Ueberzeugung nach am 1. October ergeben muß, und durch welches das alte „Konst. Corr.“, die zwischen dem „alten“ und dem „neuen“ Kurse umherschwanzt, mit den ihr eigenen Drafelsprüngen vernehmen. Am graulichsten molen die „Hamb. Nachr.“ heute die Folgen aus, die das Aufhören des Sozialistengesetzes mit sich bringen wird. Einen willkommenen Anlaß bieten ihr dazu die gewiß sehr bedauerlichen Scenen, welche am Montag in Berlin, während Bebel sich und seine Freunde gegen die Angriffe der „Zungen“ vertheidigte, vor dem Gebäude, in welchem die Versammlung stattfand, sich abgespielt haben. „Bei der sozialdemokratischen Mafse“, meint das jetzige Leitorgan des früheren Kanzlers, „steht es seltsamer, daß die Zurücknahme des Ausnahmengesetzes ein Zeichen der Schwäche des Staates ist, und daraus folgern sie naturgemäß, daß am 1. Oct. auf der ganzen Linie im Sturmschritt gegen die erschütterte Stellung der kapitalistischen Gesellschaft vorzugehen werden müsse. Nur die Furcht vor der Staatsgewalt, nicht die Scheu, es auf einen in seinen Folgen unübersehbaren Versuch zum Umsturz der bestehenden Rechtsordnung ankommen zu lassen, hält die Millionen in Schach, als deren Repräsentanten die Tausende anzusehen sind, die am Montag Abend im Berliner Friedrichshain durch Eetze gegen jeden „Compromiß mit der Bourgeoisie“ protestirten.“ In Hamburg scheint man viel genauer über den Charakter der einzelnen Scenen unterrichtet zu sein, als in Berlin, wo man sie denn doch etwas anders auffaßt; leider sind unparteiische Augenzeugen nicht vorhanden gewesen. In einer nach Tausenden zählenden Ansammlung finden sich leicht etliche scandalösartige Personen, ähnliche Scenen sind vor dem Sozialistengesetz und während der Herrschaft desselben vorgekommen. Es soll hier selbstverständlich nichts von dem, was vorgefallen, beschildert werden, man soll aber auch nicht ausprechen, was man nicht beweisen kann. Und Beweise für ihre Auffassung können die „Hamburger Nachrichten“ nicht bringen. Für sie handelt es sich nur darum, einen Vorwand zu finden, um die Nothwendigkeit einer Verlängerung des Gesetzes und seine Verschärfung durch eine Expatritiungsbefugniß darzutun. Derselben Blätter, die sonst immer das Wort des früheren Kanzlers: „Wir Deutschen fürchten Gott u. s. w.“ im Munde führen, beweisen durch ihr Verhalten gegenüber dem Sozialistengesetz nur, wie wenig sie im Grunde von diesem Wort halten. Was die Sozialdemokraten alles nach dem ersten October thun werden, ist zunächst ihre Sache. Bleiben sie mit der Betreibung ihrer Ansichten innerhalb der Schranken der Eetze, so wird man sie nicht hindern. Aufgabe der übrigen Parteien ist es, für die Ausbreitung ihrer Ansichten zu sorgen und das Volk von der Verheerlichkeit der Lehren der Sozialdemokratie zu überzeugen. Wollen die Sozialdemokraten sich den für alle Bürger des Reiches gegebenen Befehlen nicht fügen, so genügen diese vollständig, sie dazu



Wahrheit
daß das
sie zurück
rung hat
ssen, den
esek aus
gelingen
Zustände
tengesehes

n Reise
Eagen die
n Muth
Theil der
beizelegt
dgungen
genommen
iges, aber
Austausch
lung einer
se Auf
gd. Zg.“
ng „von
, daß de
erwarten
ausgetauscht wurden, Abmachungen aber nicht getroffen worden sind. Die politische Situation ist also ziemlich unverändert. Auch die französischen und englischen Zeitungen haben sich in ihrer Mehrzahl zu der gleichen Beurtheilung bequemt. Nur der Londoner „Daily Telegraph“ läßt sich aus Petersburg greifbare Ergebnisse melden, ohne damit aber irgendwie auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen zu können. Nach diesem Blatte sei schließlich auch von einem neuen Handelsvertrage zwischen Deutschland und Rußland die Rede gewesen. Diese Notiz ist vielleicht die einzige, welche einige Wahrscheinlichkeit für sich hat. Ein Petersburger Brief der Wiener „Polit. Correspondenz“ behauptet sogar, daß der Verthe zwischen den beiden Souveränen, sowie zwischen der beiderseitigen Begleitung nicht von jener gehobeneren Stimmung und Regsamkeit getragen war, welche das Erscheinen des deutschen Kaisers in Peterhof vor zwei Jahren begleitet haben. Die jetzige Begegnung habe einen ceremoniösen Anblick darbieten, es lag auf ihr der Hauch des kühl-Conventionellen. Indessen verdient dieser Stimmungsbildung keine sonderliche Beachtung, da er nur die Auffassung der extremen Kreise Rußlands wiedergibt. Nach dem „Hamb. Corr.“ hat die Reise nach einer anderen Richtung ein Ergebnis gehabt. Reichskanzler v. Caprivi und der russische Minister des Auswärtigen Giers sollen nach einer Petersburger Meldung des Blattes eine Anregung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten und Nihilisten vorbereitet haben.

Gegen die Juden plant die russische Regierung eine neue Ausnahmemaßregel. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, soll in Zukunft der Aufenthalt in Petersburg und Moskau nur gekräftigen jüdischen Handwerkern gestattet werden. Alle in den beiden Residenzen anwesenden jüdischen Handwerker haben sich einer genauen Prüfung zu unterziehen. Anlaß zu der Maßregel giebt angeblich die Thatfache, daß zahlreiche Isracliten zugiehen, die zwar Handwerkerdiplome, aber gar keine oder nur ganz unbedeutende Kenntnisse ihres Berufes besitzen. Wer sein Handwerk nicht ausübt, wird aus beiden Städten ausgewiesen. Damit ist den russischen Polizeibehörden ein neues Mittel zu den brutalen Willkürakten an die Hand gegeben.
Die italienische Regierung geht in neuerer Zeit energischer gegen die irreidentischen Bestrebungen vor. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein ministerielles Dekret vom 22. August, durch welches die Vereine und Gesellschaften, die den Titel Peter

Barsanti und Bissel im Oberdank führen, geschlossen werden. Die Sicherheitsbehörden haben in Folge dessen die Versammlungen der genannten Gesellschaften von Dienstag ab unteragt und deren Statuten, Mitgliederlisten und Papiere beschlagnahmt. In Anschluß daran hielt die Polizei am Dienstag Hausdurchsuchungen bei den Führern der Vereine und fand im Hause Dominik Mancinis zwei gefüllte Bomben; Mancini wurde sofort verhaftet.
Die Unruhen an der türkisch-persischen Grenze, wegen welcher der Commandant der Garnison von Erzerum, Kami Pascha, dorthin entsandt worden ist, sind von den Kurdenstämmen an beiden Seiten der Grenze hervorgerufen, die sich auf das bitterste befehdeten. Um diese zur Ruhe zu bringen, wurden Kami Pascha ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie zur Verfügung gestellt, die auch bereits über Bajazet an die Grenze abmarschirt sind. Des Weiteren wird aus Konstantinopel und zwar aus türkischer Quelle berichtet, daß ein Trupp Kurden das große, 500 Häuser zählende armenische Dorf Goy überfallen und ausgeplündert habe. Zum Schutze des betreffenden Bezirkes wie auch behufs Züchtigung der Kurden wurde auch dorthin schleunigst ein Bataillon Nizams dirigirt. Einem Telegramm aus Izkis zufolge dauerten die Verfolgungen und Verschickungen von Armeniern fort. Gerüchweise verlautet, die türkischen Reservisten in Armenien würden mobilisirt und bewaffnet werden.
In Centralamerika scheinen die Wirren definitiv ihr Ende erreicht zu haben. Während bisher stets nur aus Guatemala friedliche Nachrichten kamen, die dann sofort von Salvador aus bekräftigt wurden, wird nunmehr auch aus San Salvador gemeldet, General Giza habe das Friedensprotokoll mit Guatemala unterzeichnet. Es ist anzunehmen, daß er dies nur nach vorheriger Bewilligung seiner Bedingungen, also unter der Anerkennung seines Oberbefehls in Salvador, gethan hat.
Die Vereinigten Staaten von Westindien haben nunmehr auch eine neue Verfassung erhalten, welche von der aus der Revolution hervorgegangenen vorläufigen Regierung mittelst Decrets als Grundgesetz der neuen Föderalrepublik verkündet worden ist. Derselbe entspricht im Wesentlichen der Verfassung der Vereinigten Staaten von America und betont besonders stark die Autonomie der Einzelstaaten. Jeder Staat regiert sich nach seiner eigenen Verfassung und seinen eigenen Gesetzen, wofür diese nur in Einflang mit den republikanisch-demokratischen Prinzipien der Union stehen. Die gesetzgebende und die richterliche Gewalt werden streng getrennt und unabhängig von einander gestellt. Auch finanziell sind die Bundesstaaten auf sich angewiesen, nur das Zoll-, das Münz-, Maß- und Gewichtswesen, das Post- und Telegraphenwesen, Verträge mit auswärtigen Mächten, die Militär- und Marine-Angelegenheiten, das Recht, über Krieg und Frieden zu beschließen, den Belagerungszustand zu verhängen, ist der Bundesregierung überlassen.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Der Kaiser ist in der Nacht zum Donnerstag kurz vor 12 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Von der ursprünglich beabsichtigten Rückreise auf dem Seewege über Billau nach Kiel wurde mit Rücksicht auf die andauernd schlechten Witterungsverhältnisse und die Abwiegung bringender Regierungsgeschäfte Abstand genommen. Erstern Vormittag erblidete der Kaiser im Neuen Palais Regierungszugehörigkeiten. Um 1 Uhr empfing er den Handelsminister Fehr v. Belespich, der dann später zur Frühstückstafel geladen wurde. Wie jetzt feststeht, werden der Kaiser und die Kaiserin zur Flottenschau am 2. Sept. abends gegen 7 Uhr in Kiel eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, woselbst großer Empfang abgehalten werden wird. Seitens der Stadt Kiel wird ein festlicher Empfang vorbereitet und der